

5. Bilaterale Beziehungen zur Schweiz

5.1 Bilateraler Handel, Direktinvestitionen, Potential für Handel und Investitionen

Gemessen am Aussenhandelsvolumen der Schweiz hatte die Sowjetunion früher - und haben ihre Nachfolgestaaten heute - als Handelspartner der Schweiz nur marginale Bedeutung. Die schweizerischen Importe aus der ehemaligen Sowjetunion erreichten anfangs der 80er Jahre Spitzenwerte (1982: Fr. 1,6 Mrd.), die jedoch weniger als 3% der schweizerischen Gesamteinfuhren ausmachten. Im vergangenen Jahr betrug der Importanteil aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion (ohne das Baltikum) 0,4% (Fr. 364 Mio.). Bei den Exporten in diese Staaten lag der Anteil in der Grössenordnung von einem Prozent. Ein Spitzenwert von 1,2% oder Fr. 1,2 Mrd. wurde 1990 erzielt. **Traditionelle Importgüter** aus dem Raum der ehemaligen Sowjetunion sind **Energieträger** (Öl, Gas). **Die Schweiz exportiert vor allem Maschinen und chemische Produkte** (ohne Pharma).

Wichtigster schweizerischer Handelspartner im Raum der ehemaligen Sowjetunion war und bleibt die Russische Föderation, gefolgt von der Ukraine. 1992 gingen 69% (Fr. 267 Mio.) der schweizerischen Exporte in den Raum der ehemaligen Sowjetunion (ohne Baltikum) nach Russland, 22% in die Ukraine und 3% nach Weissrussland. Bei den Einfuhren ist die Dominanz Russlands noch ausgeprägter. 90% (Fr. 327,3 Mio.) unserer Importe stammten 1992 aus Russland, 3% aus der Ukraine, je 2% aus Usbekistan und Kasachstan.

Aus der Handelsstatistik 1992 geht hervor, dass die Schweiz aus Usbekistan Güter im Wert von Fr. 8,3 Mio. importiert hat⁴. Diese Republik war somit wichtigster zentralasiatischer Warenexporteur in unser Land. Vergleichszahlen aus dem Vorjahr fehlen.

Die schweizerischen Exportmöglichkeiten nach Zentralasien sind infolge des dort herrschenden Devisenmangels sehr beschränkt. Unsere Ausfuhren betragen 1992 im Falle von Usbekistan Fr. 5,4 Mio. und bestanden fast zu 80% aus Maschinen, ferner zu 13% aus chemischen Produkten. Mittelfristig könnte Usbekistan insbesondere für die Maschinenindustrie ein interessanter Markt werden.

Über schweizerische Investitionen in Kirgistan ist wenig bekannt. Allfällige Investitionsmöglichkeiten dürften etwa im Dienstleistungssektor und im Bereich des Tourismus zu finden sein. In Samarkand soll ein Hotel mit Schweizer Beteiligung gebaut werden.

Leo Ribeli

4. Die Einfuhren aus Kasachstan beliefen sich im gleichen Zeitraum auf Fr. 7,5 Mio.



Reise BR Stich in GUS

Usbekistan

5.2 Wirtschaftsabkommen

Um den Zusammenbruch des GUS-internen Handels zu verhindern, schliessen die Republiken der ehemaligen Sowjetunion untereinander bilaterale Wirtschafts- und Handelsabkommen ab. Darin werden vor allem Quoten und Preise jener Güter festgelegt, die noch unter Weltmarktpreisen verkauft werden. Bartergeschäfte sind verbreitet.

Die Staaten Zentralasiens bemühen sich untereinander um engere wirtschaftliche Zusammenarbeit. Über deren Form wird zur Zeit noch beraten.

Die Schweiz hat mit **Usbekistan**, **Kasachstan** und **Weissrussland** Verhandlungen über ein Abkommen über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen sowie über den Handel und die wirtschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossen. Diese Verträge sollen Mitte April in Taschkent unterzeichnet werden. In einer späteren Phase könnte man an den Abschluss eines Doppelbesteuerungsabkommens denken.

Leo Ribeli

5.3. Geschäftsbeziehungen der schweizerischen Grossbanken

Zusammenfassung der Tätigkeit der SBG in den Ländern Aserbeidschan, Kirgisien, Turkmenistan und Usbekistan

Innerhalb unserer regionalen Marketingpolitik sind die vier obenerwähnten Länder allein schon wegen ihres Rohstoffreichtums als heute schon interessante, bei friedlicher Entwicklung in Zukunft sogar als besonders vielversprechende Partner zu beurteilen. Da ihnen die politischen Unwägbarkeiten als bekannt vorzusetzen sind, beschränke ich mich auf die folgenden 3 Themen:

- *Kontakte*

Wir haben in den letzten 2 Jahren Kontenbeziehungen zu allen 4 Ländern eröffnet, wobei wir bei *Usbekistan* die mit Abstand grössten Umsätze zu verzeichnen haben. Sollten daher konkrete Transaktionen besprochen werden, stehen wir zur Abwicklung zur Verfügung, so z.B. für noch abzuschliessende Abkommen unter dem 2. Rahmenkredit, Aufstockung für GUS-Staaten. Die persönlichen Kontakte sind auf Regierungs- sowie Bankenebene mit *Usbekistan* und *Kirgisien* als dicht zu bezeichnen; dort kommen auch einige Unternehmerkontakte hinzu. Wir haben weiters gelegentlich auf höchster Regierungs- und Bankenebene persönliche Kontakte mit Turkmenistan zu verzeichnen, mit *Aserbeidschan* wirken die Beziehungen indessen verbesserungswürdig.

- *Geschäfte*

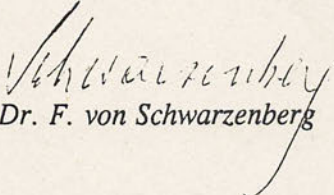
Wir stehen den Konteninhabern (vor allem Banken) dieser Länder für den Zahlungsverkehr und das Einlagengeschäft offen. Wir bemühen uns aktiv um die Unterstützung des Rohstoffgeschäftes, vor allem Edelmetalle, aber auch Baumwolle, Weizen, Öl, Gas, usw. Dies findet zumeist in Zusammenarbeit mit in der Schweiz angesiedelten Exporteuren und Händlern statt. Sofern diese Länder international nicht kreditwürdig wirken, meiden wir ungedeckte Engagements und suchen Deckung, z.B. über Rohstofflieferungen. Gerne stehen wir für die Abwicklung von im Rahmen der Schweizer Osthilfe gedeckten Abwicklung von Schweizer Exporten zur Verfügung. Bezüglich *Usbekistan* und *Turkmenistan* sind wir bei konkreten Projekten in der Evaluationsphase. Der guten Ordnung halber sei erwähnt, dass die Umschuldungsverhandlungen der in Moskau domizilierten Aussenwirtschaftsbank auf unsere Geschäfte praktisch keinen Einfluss hat.

- *Know-how Transfer*

Wir haben relativ viel für die direkte Ausbildung von als fähig bekannten Bankkadern getan und wollen dies auch weiterführen, so z.B. über mehrmonatige Stages bei uns.

Wir haben *Usbekistan* gegenüber gezielt Beratung, z.B. in Währungsfragen, geboten. Weiters stellten wir uns zur Verfügung für die Organisation eines international als gelungen eingestuften Bergbausymposiums in Taschkent.

Wir prüfen Beratungsmöglichkeit bei einer Reihe anderer Projekte, z.B. bei der Verbesserung von Edelmetallverarbeitung.


Dr. F. von Schwarzenberg

Beilage: publizierte Länderstudien der SBG

15. März 1993



**Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse
Societ  di Banca Svizzera
Swiss Bank Corporation**

Paradeplatz
Telefon 01 / 223 11 11
Telegramme Schweizerbank
Telex 812 581 bvz ch
SWIFT-Adresse SBCOCH ZZ 80 A

FAX Nr. 031 / 21 33 60

Herrn Dr. Ith
Eidgenössische Finanzver-
waltung

3000 Bern

Ihre Ref.

u. Abt./Ref.

Tel. Durchwahl (01)

8010 Zürich

FIT/He-tt 223 4002

31. M rzt 1993

**Betrifft: Reise in die GUS 12.4. - 17.4.1993
(Aserbaidjan, Kyrgyzstan, Turkmenistan, Uzbekistan)**

Sehr geehrter Herr Dr. Ith

In Ergänzung unserer Telefongespräche sowie im Anschluss an mein Fax vom 12. M rzt 1993 gebe ich untenstehend gerne einige Indikationen in bezug auf die Geschäftsbeziehungen unserer Bank mit obigen Staaten:

Wir pflegen insbesondere Kontakte zu den Zentralbanken sowie den Handelsbanken und haben eine teilweise recht interessante und intensive Zusammenarbeit in den Bereichen Kontoführung, Zahlungsverkehr, Clearing, Dokumentargesch fte (inklusive Trade Finance und Commodity Trade) und ferner vereinzelt in den Bereichen Gold- und Devisenhandel aufgebaut. Schliesslich beraten wir unsere schweizerische und internationale Kundschaft in bezug auf deren Transaktionen in den erwähnten Staaten, und wir haben auch schon Bankvertreter (insbesondere aus Turkmenistan und Uzbekistan) bei uns ausgebildet (Seminare, Kurzstages).

Bei der Festlegung unserer Geschäftsziele berücksichtigen wir selbstverständlich sowohl das erhebliche Potential in diesen Staaten als auch die nicht unerheblichen Risiken (Gemäss Vorschrift der Eidgenössischen Bankenkommission besteht eine R ckstellungspflicht von 100 %).

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Gr ssen
SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

K. Hercher
Regionaldirektor
Osteuropa und GUS

CREDIT SUISSE
CREDITO SVIZZERO

DIREKTION

ZÜRICH

Telefon 01 333 11 11
Briefe Postfach 590
8021 Zürich

Via Fax Nr. (031) 21 33 60

Herrn
Dr. Hans Ith
Wissenschaftlicher Berater
Eidg. Finanzverwaltung
Bundesgasse 3

3003 Bern

6. April 1993

Reise mit Bundesrat Stich nach Aserbeidschan, Kigisien,
Turkmenistan und Usbekistan vom 13. bis zum 18. April 1993

Sehr geehrter Herr Dr. Ith

Ich beziehe mich auf auf unser heutiges Telefongespräch in der oben erwähnten Angelegenheit und möchte Sie nachstehend über die folgenden wichtigsten Kontakte von unserer Bank in den vier erwähnten Ländern informieren (über die Geschäftsbeziehungen können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht äussern):

1. Aserbeidschan

- Mr. Galeb A. Agaev, National Bank of Aserbaijan
- Mr. Vaguif K. Akhmedov, President, International Bank of Azerbaijan

2. Turkmenistan

- Mr. Valeriu G. Otchertsov, Deputy Prime Minister
- Mr. Khudaiberdy Orazov, Chairman, Bank of Foreign Economic Affairs

3. Kirgisien

- Dr.oec. Gherman S. Kuznetsov, First Deputy Prime Minister
- Mr. K.K. Nanayev, Chairman/Governor, National Bank of Kyrgyzstan
- Mr. Abdyjapar A. Tagaev, Chairman, Fund of State Property
- Dr. Kubat S. Umurzakov, Director, Ministry of Economy and Finances

4. Usbekistan

- Mr. Islam A. Karimov, President
 - Mr. B. Hamidov, Deputy Head of Government
 - Mr. U.T. Sultanov, Deputy Head of Government
 - Mr. R.S. Azimov, Chairman, National Bank for Foreign Economic Activity
- + Januar 93 Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens (vorab im Bereich der Ausbildungsunterstützung) zwischen der Regierung von Usbekistan, bzw. der National Bank for Foreign Activities und der SKA anlässlich des World Economic Forum Meetings in Davos.

- 2 -

- + Aktive Ausbildungsunterstützung für Bankvertreter aus Usbekistan am Hauptsitz der SKA.
- + Z.Zt. Evaluierung einer allfälligen Teilnahme an einer EBRD Co-Finanzierung für das US\$ 130 Mio. Muruntau Heap Leach Projekt (JV Newmont Mining Corp. + Usbekistan) in Usbekistan.

Ich hoffe Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und verbleibe mit den besten Grüßen

Schweizerische Kreditanstalt

F.W. Schweizer

F.W. Schweizer
Mitglied der Direktion

Reise von BR Stich nach Usbekistan

5.4. Eröffnung einer schweizerischen Botschaft in Taschkent

Ausgangslage

Am 30. November 1992 hat der Bundesrat die Eröffnung einer Botschaft in Usbekistan beschlossen. Anlässlich des Forums von Davos sicherte Präsident Karimov Bundespräsident Ogi seine Unterstützung bei der Realisierung dieses Vorhabens zu. Ein Vertreter des EDA (Hr. Aregger) weilte bereits in Taschkent, um erste Vorabklärungen zu treffen.

Vorzubringendes Anliegen

Damit die künftige schweizerische Botschaft so rasch wie möglich operationell werden kann, ist sie auf eine einwandfrei funktionierende Infrastruktur angewiesen. Die usbekischen Behörden werden deshalb um Unterstützung bei der Botschaftseröffnung und insbesondere um die Bezeichnung eines hochrangigen Beamten als Kontaktperson in dieser Angelegenheit ersucht.

Aide - Mémoire

The Swiss Government, recognizing the importance of sustained and close diplomatic relations with Uzbekistan, has decided to open a fully operational Embassy in Tashkent. The establishment of a diplomatic representation will provide for a much better understanding of the goals and policies and undoubtedly be instrumental in developing and strengthening the mutual relations to the benefit of both countries.

Furthermore the Swiss representation in Tashkent will also be responsible for ensuring diplomatic relations with other states in Central Asia.

However, in order to fulfill this demanding task and to profit to the fullest extent possible from the opportunities resulting from the presence of Swiss diplomats in Tashkent, it is of the utmost importance that the Swiss representation can rely on an adequate infrastructure. Indeed without proper facilities in way of appropriate offices, a residence suited for representational purposes and convenient housing for the staff, the Embassy will not be able to achieve its full potential in establishing a solid framework for fruitful bilateral relations and promoting closer political and economic ties.

In their meeting at Davos in the context of the World Economic Forum, the President of the Swiss Confederation, Mr. A. Ogi, and President Karimov both agreed that the availability of proper facilities for the Swiss representation in Tashkent is an undeniable necessity and President Karimov offered his help in assisting the Swiss authorities in their search for the best suited options.

In order to take advantage of this generous offer, it would be most appreciated if a senior official in the appropriate Ministry could be designated as contact for the Swiss authorities for that purpose.